

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 1 (1854)
Artikel: Osnabrücker Mundart.
Autor: Eye, August von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-176919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lütke etc.); doch auch in oberdeutschen Dialekten (besonders in Namen wie *Lützelberg*, *Lützelkirchen*, *Lützelmain*, *Lützelbuch*, d. i. Kleinwald, u. a. m.; auch in dem aus *Lützelburg* entstellten Luxemburg) noch schwach fortlebend: *lützel*, *leizig*, Schmeller, II, 530 f.; *ẽ linzelã* (kob., fälschlich an Linse angelehnt, daher auch: *ẽ Lins'n gross*); schwäb. *nitzel*, Schmid, 367: schweiz. *lützel*, Tobler, 302. Stalder, II, 188.

- 12) darauf. 13) blühen. 14) schon wieder. 15) Ende. 16) von Mund zu Mund.
 17) weiter. 18) fragt. 19) so ein, solch ein.
2. 1) Wie heisst mein Schatz? 2) ausgeregnet. 3) Zeit. 4) tröpfeln. 5) süss.
 6) muss. 7) als. 8) fragt Einer, Jemand. 9) welcher sein = wessen. 10) nur.
 11) Holz. 12) zusammen. 13) Sonst sag' ich. 14) verschliess'. 15) zu wissen.
 16) zusammen.
3. 1) Die Eule u. die Krähe. 2) nieder. 3) friert; mhd. *vriesen*, engl. *to freeze* etc. in nordischen verwandten Sprachen und niederd. Mundarten; auch in einigen oberdeutschen Dialekten (Koburger Dorfmundart: *es freust*) Schmeller, I, 618 f. — 4) wie. 5) Ofen. 6) erzähle. 7) (als) wie. 8) genau; vergl. engl. *nip*, niederl. *nippen*, kneipen, u. unser *knapp*. 9) warte; s. oben zu 1, 10. — 10) Schelm. 11) wie's geht. 12) Federn. 13) sie (ihr) zu besuchen. 14) sagte sie. 15) Thiere. 16) eher. 17) rauh. 18) so ein, solch ein. 19) schmiss, warf. 20) aber. 21) Kräuter. 22) mehr. 23) wie guckte sie sich um! 24) näher. 25) welcher, wer. 26) Korn. 27) kreischte. 28) vorne, voran. 29) sieh! 30) altes Gemäuer. 31) s. oben zu 1, 9. 32) hüte dich. 33) einst, d. alte *eines*. 34) wie die Eule unter (*mank*, angels. *on gemang* im Gemenge, engl. *among* etc. zu: man, manig; Menge) den Krähen; sprichwörtlich: *hir binn ick ajß de ul mank de kreigen*, hier bin ich verfolgt, verrathen und verkauft.

Osnabrücker Mundart.

Gesang der armen Kinder am St. Martinsabend.

Sün̄te Martens gauens (?) Mann,
 Däi us wall wat gieven kann
 Van Appel un van Bieren,
 Lat us nich so gieren!
 Mött' noch wiit nã Cöllen gãn,
 Cöllen is so fär'e,
 Komm' wi nimmer mehre;
 Hilgen Blatt;
 Schöune Stadt;
 Schöune Jungfern, giev't us wat.

Gesang der armen Kinder am heil. Dreikönigsfeste.

Däi hilgen dräi Könige gät herüm,
 Kiket in alle Hüser sik üm,
 Kiket in alle Ecken un Häuke,
 Säuket in alle Wiemen*) un Släuke;
 Gevt us wat tau Gottes Ehr';
 Kommt ock nächstes Jar nich weer.

Nach gereichtem Geschenke wird der Dank entweder einfach gesagt oder vergessen; wird Nichts oder zu wenig gegeben, so erfolgt dieser Spottvers:

Säi häbbt us äinen Stankhäring gegeben;
 Gott late säi kiin Jar mehr leben,
 Kiin Jar, kiin Dag, kiin Ogenblick;
 Gott geve ähr den Galgenstrick.

Dr. A. v. Eye.

Ostfriesische Mundart.**Up moeders schôt.¹⁾**

Bi Lêir²⁾ dar steit 'n lütje³⁾ barg,
 Dêi hört⁴⁾ de kinner van Lêir;
 Det het as kind mîn moeder mî
 Bi't wasken⁵⁾ vertelt walêr.⁶⁾

Wenn mî in 't G'sicht dat water quam,
 Dann was 'k wârhaftig nêit mack⁷⁾,
 Ick rêrde,⁸⁾ wenn de sêip⁹⁾ mî bêt¹⁰⁾
 In d'ôgen, un dat fâk.¹¹⁾

Dann see sei: Kârl, mîn lêive Jung!
 Wenn du holst still nu her,
 Vertel 'k dî van de Plipenbarg, —¹²⁾
 Nu holl ôk still, nêit rêr.

Un wenn de sêip nêit gar toe düll
 Mî in de ôgen bêt,
 Was ick ôk still un sei was blîd¹³⁾,
 Dat ick mî wasken lêt.

Bremen.

Vertelen de sei dann so môi¹⁴⁾
 Mî van oll' wîven drêi,
 De harr'n tocsamendrag'n de barg
 In de schörten vör de knêi.

Mit lêiverla¹⁵⁾ de barg wur hoch
 War hêi van dag¹⁶⁾ nog steit,
 De Lêirer kinner hört⁴⁾ de barg
 So as de segge geit.

Un anners wat, wat 'k nêit mêr wêit,
 Quam in't vertelsel¹⁷⁾ vör,
 Un ümmer was't vertelsel ut,
 Wenn sêi mit 't wasken dör.¹⁸⁾

Un wenn ick fâken¹¹⁾ nog dran denk,
 Kehrt sück mîn harte¹⁹⁾ um:
 Dat was 'n tîd up moeders schôt, —
 Nu is sêi olt un krum.

C. Tannen.

*) *Wiemen*, zwei Balken unter der Kuchendecke, an welchen der Vorrath geräucherter Fleischwaaren aufgehängt wird.